

# Volks- und Anzeigebblatt

für

## Winnenden und seine Umgegend.

Neunzehnter Jahrgang.

Nr. 56.

Mittwoch den 17. Juli 1867.

### Tagesereignisse.

#### Württemberg.

##### 18,000 Mann präsent.

Aus offiziellen Mittheilungen ersehen wir, daß das neue Kriegsdienstgesetz und mit ihm der Militäretat fertig sind. Was diese uns bringen werden, wird uns nicht anvertraut. Dazu ist's auch später noch Zeit. Wohl aber ersehen wir aus einer Karlsruher Corr. des Schwäbischen Merkur, was das Ministerium unsern badischen Nachbarn bescheert.

„Es steht jetzt fest, ist aber auch durch das gemeinsame Abkommen der 4 süddeutschen Staaten schon früher in Aussicht genommen worden, daß der Heerespräsenz künftig 1% betragen soll. Dieß wäre für Baden 14,000 Mann.“

So sagt der Merkur. Da die badische und die württembergische Politik seit August 1866 die Hand in Hand gehen, wußten wir so wie so, daß uns die gleiche Bescheerung bevorsteht. Das wäre für Württemberg 18,000 Mann. Ob die Stände eine solche Präsenz genehmigen werden, wollen wir sehen. Wenn sie mit einer solchen „Präsenz“ (wie man in Oberschwaben sagt) heimkommen, so wird es ein sehr gerühmtes Wiedersehen geben.

**Stuttgart, 13. Juli.** Bei dem großen Obstreichtum diesem Jahres glauben wir auf die neue Art vor Baumstößen aus Eisen aufmerksam machen zu sollen, die Schmid Hofmann von Nommelschhausen anfertigt. Sie sind überall ebenso leicht als rasch anzubringen und verhindern nicht nur das Auseinanderbrechen der mit Früchten überladenen Bäume, sondern ersparen auch viele Baumstüben. So viel wir vernehmen, wird demnächst in dem Musterlager der k. Centralstelle ein Modell dieser praktischen Vorrichtung zur Einsichtnahme aufgestellt.

— Die Einnahme Queretaro's und die Gefangennahme des Kaisers Maximilian erfolgte durch den Verrath den Generals Lopez. Möchte die schreckliche Hinrichtung in mehr als einer Beziehung gewissen europäischen Kreisen zur Warnung dienen, vor allen Oesterreich: wohin eine veräulenstelige Verbindung mit der ultramontanen Partei und dem Beherrscher der Franzosen zu führen vermag. Wer weiß ob der Schuß in das Herz Maximilians nicht auch dem napoleonischen Kaiserthum eine tödtliche Wunde beigebracht hat! Uebrigens hat Maximilian sich die mexikanische Kaiserkrone nicht gewaltsam angeeignet; er hat keine faktische Regierung gestürzt und sich derselben durch Blutvergießen bemächtigt; er ist vielmehr von einer Partei des Landes gewählt und berufen worden zur Regierung. Es war eine politische Thorheit, nicht ein Verbrechen, diesem Rufe zu folgen. Wären die Zustände Mexiko's danach angethan gewesen, eine geordnete Regierung einzuführen, so wäre das Kaiserthum Mexiko ähnlich wie das von Brasilien ein wohlberechtigtes gewesen. Wahrscheinlich wird nun fortan in Mexiko wieder blutige Anarchie herrschen.

**Stuttgart, 14. Juli.** In der vergangenen Nacht gegen 2 Uhr wurden wir durch Feuerlärm erschreckt: es brannte in der Ruhnschen Maschinenfabrik in Berg, wohin auf den ersten Alarm die hiesige Feuerwehr sich begab. Sie fand dort ein so gewaltiges Feuermeer vor, daß sie ihre volle Energie zu entfalten hatte, um im Verein mit der Cannstatter Feuerwehr und den Spritzenmannschaften von Berg selbst zu retten, was noch zu retten war. Das Feuer war, so weit bekannt, in der Schreinerwerkstätte in bis jetzt noch unbemittelter

Weise ausgebrochen. Das ganze lange Gebäude mit seinem vielen Brennstoff stand nicht nur sogleich in vollen Flammen, sondern hatte auch seine verheerende Gluth bereits auf die nebenan befindliche große Werkstätte der Schmiede u. s. w. hinübergewälzt, das Dach ergriffen und auch im Innern großen Schaden angerichtet, wie z. B. fast alle Transmissionen, die zunächst unter dem Dache laufen, ein Raub der Flammen geworden sind. Aber schon war auch das Flammenmeer der vorderen Werkstätte, die nach der Straße hinausgeht, nahe gekommen und hatte den Giebel dieses Gebäudes erfaßt, in dessen obersten Räumen viele und werthvolle Modelle aufbewahrt sind, und wenn dieses ergriffen wurde, so stand zu befürchten, daß auch die ganze vordere Front nach der Straße heraus von den Flammen ergriffen wurde, weil sich das Feuer von der anderen Seite auch an das Gebäude heranwälzte, worin die Zeichenbureaus waren, die schnell ihres leicht verbrennlichen Inhalts entleert wurden. Es waren daher alle Anstrengungen der Löschmannschaften darauf zu richten, diese Gebäude zu bewahren und das Feuer auf seinen ursprünglichen Herd zu beschränken. Dies ist denn auch glücklicherweise Dank der umsichtigen Leitung des Löschgeschäfts und den ungeheuren, unermüdblichen Anstrengung der Löschen gelungen. Zwar war die Schreinerwerkstätte nicht mehr zu retten, sondern ist bis auf den Grund niedergebrannt, aber von der daran stoßenden großen Schmiede- u. Werkstätte, wo mehrere Lokomobile und verschiedene andere Maschinen arbeiten, ist nur ein Theil der hinteren Seite und ein Theil des Daches wiedergebrannt, sowie im Innern mancherlei Beschädigungen vorgekommen. Das große Vorderhaus aber, sowie die Bureaus der Zeichner u. s. w. blieben

### Feuilleton.

#### Das Mailehen.

(Fortsetzung.)

Der Path betrachtete ihn und ahnte, was in ihm vorging.

Sei geschiedt, Hubert, sagte er. Meinst du, daß Köln wär' aus der Welt? du Narr, in zwei Tagen bist du dort, ganz gemächlich, du darfst nur tüchtig zuschreiten. Bins mehr, wie einmal gegangen, als ich Brautnecht und Branntweinbrenner im „Thürmchen“ war. Pah, flenn' nicht! das ist alter Weiber Art. Bist du gewiß, daß dir das Mädchen die Treu hält und nicht faule Fische backt, dann geh und verzich mir das Gesicht nicht.

Ein junger Kerl, der flennt, wenn er mal aus dem alten Nest muß, ist ein Simpel. Frisch. Trumpf aus! ich wette du kriegst die Herzdamm! Donner! mir hätt' einer so kommen sollen! Flennen? nein,

Hubert, du hast die siebente Ader von deinem Path, der hat seiner Leb-tage nicht gekennt. Geh in Gottes Namen: alle Heiligen sollen dich geleiten. Sei brav und fleißig und spar dir etwas — und dem alten Raffern dreh ich noch eine Nase!

Ja Path, sagte der Hubert, wer dem Hofbauer eine Nase drehen will, muß früh aufstehen. Drauf drückte er ihm wehmüthig die Hand und schritt hinaus.

So lang er die Berge des Urthales und die Landstron vor allen sah, ging's; als aber die verschwanden, da frodte sein Athem. Er legte sich ins Gras und weinte. Ueberall aber tönte es ihm doch in die Ohren: ein junger Kerl, der flennt, ist ein Simpel! Er ermannete sich und schritt weiter. Doch — je weiter er rheinabwärts kam, desto öfter kehrte das Weh zurück und zuletzt schlich er nur noch so hin wie: Gott, verlass mich nicht! — Besonders am zweiten Wandertage war dies der Fall. Die Hitze war auch ungeheuer gewesen, als er nahe an Köln war. Am Weg

vollständig verschont. Welche Bemühungen das gekostet haben mag, erfieht man daraus, wie namentlich das große Vorderhaus von Rauch und Feuer geschwärzt ist, wo auch schon einige Dachläden und der Giebel zu brennen angefangen hatten. Weiter nach unten, dem Orte Berg zu, blieb die fest aus Backsteinen erbaute Messinggießerei der Wall, an dem sich die Gewalt der Flammen brachen. Leider sind bei dem schweren Geschäft des Löschens eines so gewaltigen Brandes auch zwei Feuerwehrmänner, der eine von hier, der andere von Cannstadt, verunglückt, der erstere, wie es heißt, ziemlich erheblich, doch beide nicht lebensgefährlich. Die hiesige Dampfwehrspritze hat dabei wiederum gute Dienste geleistet, und besonders ihrem gewaltigen Wasserstrahl ist die Rettung des Vorderhauses, an dem die Flammen bereits züngelten, zu verdanken. Mit der Schreinerwerkstätte sind auch verschiedener Handwerkszeug, Maschinen und Modelle zu Grunde gegangen, und in einem angebauten Lokale leider mehrere bis zum Montiren fertige Waaren zerstört worden. Zum Glück konnten die Einleitungen mit Hilfe der Unterstützung hiesiger Fabrikanten so getroffen werden, daß für die große, auf 340 Mann sich belaufende Arbeiterzahl eine Arbeitsunterbrechung nicht eintritt. Der Schaden ist übrigens ziemlich bedeutend, indeß Alles versichert, und zwar, wie man hört, bei verschiedenen Gesellschaften, deren Loyalität sich nunmehr der Beschädigte anzuvertrauen hat. Von hier aus ist auch Se. Exc. der Hr. Minister des Innern v. Gessler sehr früh auf dem Brandplatz erschienen und bis die Gefahr vorüber war, geblieben.

**Stuttgart, 15. Juli.** Gestern Abend ereignete sich auf dem hiesigen Bahnhof wieder einer jener Unglücksfälle, die sich das Publikum doch zur Warnung dienen lassen sollte, da es nur von dem Einzelnen abhängt, sie zu verhüten. Ein Mann wollte noch den Zug erreichen, als er sich schon in Bewegung gesetzt hatte, kam auf die Schienen, und wurde überfahren, dabei aber völlig zermalmt und der

Körper in Stücke zerissen, so daß es ein entsetzlicher Anblick war.

**Sagan** ist fieberhaft bewegt — und keine Kleinigkeit ist es für diese Stadt, seitdem durch Amerita's Zollsystem und die Beschränkung des Luxus in Deutschland die Goldindustrie darniederliegt 4000 Tabacksarbeiter mit den Fabrikanten plötzlich mit den sieben Plagen bedroht zu sehen. — Die beste Gerichtsordnung Deutschlands — die kurhessische soll und muß fallen, da man in Berlin alles besser hat — und bleibt nur die Hoffnung, daß auch bald die Gemeindeordnung gleiches Schicksal hat, um vielleicht den altheißigen Troß herauszubeschwören.

Ueber das Unglück in **Lugau** hat das Dresdener Journal neue Mittheilungen aus Chemnitz vom 10. Juli Nachmittags 4 1/2 Uhr welche die gehegten Besürchtungen leider vollkommen bestätigen; sie lauten: In Lugau hat man gestern Abend durch die fortgesetzten Versuche den letzten und unwiderlegbarsten Beweis erhalten, daß der Schacht von unten herauf bis etwa 360 Ellen vollständig gefüllt ist und die Verschütteten demnach als todt zu betrachten sind. An ein Herausholen ihrer Leichen sei vor Zufüllung und Wiederaufmachung des Schachts nicht zu denken. Die bisherigen Rettungsarbeiten sind in Folge dessen eingestellt. — Seit dieser Meldung von gestern Abend ist bis zur Stunde nichts Neues aus Lugau hierher gemeldet worden.

**Paris, 13. Juli.** König Karl setzt seine Besuche in der Westausstellung im strengsten Intognito fort. Präsident von Steinbeiß, der in den fremden Ausstellungen Bescheid weiß wie in der württembergischen, ist hiebei sein steter Cicerone. Heute hat der König seine Wanderungen ohne alles Gefolge angetreten. Er begann mit einem Rundgang durch die Gemaldeaustellungen und wandte sich sodann den Ausstellungen des Orients zu; auch die französische Ausstellung, welche der König schon gestern mehrere Stunden gewidmet hatte, besuchte derselbe heute nochmals. Diesen Nachmittag ist der König in das Conservatoire des Arts et Metiers

das französische Kensington Museum gegangen. Prinz Weimar besuchte Nachmittags das unterirdische Paris, die Katakomben und die großen Egouts, jene Riesenfloaten, die sich unter der ganzen Hauptstadt hinziehen und den sämtlichen Unrath derselben thalwärts führen, um ihn bei Asnières den Fluthen der Seine zu übergeben.

Im Lauf des gestrigen Nachmittags empfing der König die sämtlichen Mitglieder des protestantischen Ministeriums; er ließ sich von denselben die Verhältnisse der hiesigen protestantischen Gemeinde eingehend auseinandersetzen und erkundigte sich namentlich nach den Verhältnissen der hier ansässigen Württemberger. Der König versprach auf morgen seinen Besuch in der deutschen protestantischen Kirche von Willettes; dort wird er dem Gottesdienst anwohnen; darnach begibt er sich über die Buttes Chaumont nach der kleinen Kirche und Schule La Bilette, deren Leitung, wie Sie wissen, einem Landsmann, Herrn Pfarrer Karl Berg aus Kirchheim, anvertraut ist. Nach dem protestantischen Konsistorium machte der päpstliche Nuntius dem König seinen diplomatischen Besuch. Später empfing der König Hrn. Dunant der ihm seinen ehrfurchtsvollen Dank für die Theilnahme abzustatten kam, welche der König dem humanen Werke der Genfer Konvention gewidmet hatte. König Karl hat sich, wie Herr Dunant auch schon an anderem Orte darthat, große Verdienste um die Annahme der Genfer Konvention Seitens der deutschen Regierungen erworben.

Ein Adjutant des Königs war beauftragt, denselben bei der heutigen Todtenmesse für Kaiser Maximilian in der deutschen katholischen Kirche der Straße Lafayette zu vertreten.

Der alte König Ludwig von Bayern ist gestern hier eingetroffen. Ich bin demselben heute in der Ausstellung begegnet, wo er mit einer für seine 81 Jahre erstaunlichen Muthigkeit sich bewegte. König Ludwig machte Mittags 2 Uhr seinen Begrüßungsbesuch in den Tuileries.

stand ein Kreuz — denn die Kölner sind fast alle fromm wenn sie alt werden.

Unter dem Kreuz ist gut ruhen, dachte der fromme Jung von Altenahr, der die Kölner Funken nicht kannte, legte seinen Bündel neben sich ins Gras und streckt die müden Glieder auf dem dünnen Rasen aus.

Es war heiß gewesen, drückend heiß an dem Tage und der ganze Zustand Huberts, der innerliche wie der äußerliche, litt an einer großen Abspannung. So war's denn kein Wunder, daß erst wachend vom lieben Ansehen und der schönen Heimath träumte, dann, ohne daß er's merkte, schlafend und so allmählig in den Zustand völliger Bewußtlosigkeit überging. Dies war um so mehr der Fall, als er in der letzten Nacht gar nicht geschlafen hatte. Nur gegen Morgen war er eingeduselt, aber bald wieder geweckt worden.

Auf der Landstraße wandern viele Leute, ehrliche und Spitzbuben, denen man es nicht an den Federn ansieht, was für Vögel sind.

Kam auch ein Kölner Strich des Wegs, so ein ächter „Drittes“ voll Lumpenstreiche und Verschlagenheit; der dachte als er den müden Schläfer und das Bündel sah: muß dem müden Schläfer das Wandern erleichtern! nahm sachte das Bündel mit den Salbandträgern weg, hing sich's um und bog seitwärts ab von der Landstraße. In den hohen Kornfeldern war er bald den Blicken entzogen. Da er ein Vertennen seiner guten Absichten fürchtete, so machte er sich auch so eilig aus den Reifern, daß es eine Dummheit gewesen wäre, daran zu denken, ihn noch zu erhaschen, als endlich mit der sinkenden Sonne der Jung von Alten-

ahr die Augen rieb und mit Mühe zu sich selber kommen konnte. Kostete ihm wirklich eine geraume Zeit, ehe er sich gehörig besinnen konnte wo er denn eigentlich sei. Als er sich zuletzt gefunden, sah er nach seinem Bündel; aber wer malt seinen Schrecken, als er ihn nicht mehr fand und sich es nicht mehr verhehlen konnte, daß es ihm wirklich gestohlen sei.

In dem Bündel war sein bißchen Geld, seine Hemden, Kleider und — der Brief an den guten Freund. Das alles war fort — denn umsonst hatte er gesucht — fort, und gestohlen, unter dem Kreuze war es gestohlen.

Seine Lage war trostlos, verzweifelt! Ist es ihm zu verargen, wenn er den Kopf an den Kreuzestamm anlehnte und helle, klare Tropfen herabrieseln in das dürre Gras zu dessen Füßen? Ist es zu verwundern, wenn er sich dem ganzen Schmerze hingibt und weder hört noch sieht, was um ihn vorgeht?

Alle Hoffnungen und Aussichten waren zerstört. Was sollte man aus ihm werden? In dem Westensäckel kein Geld, im Magen Hunger, im Kopf verworrene Gedanken, im Herzen tiefes Leid und in der Welt jetzt Niemand, dem er sich anvertrauen kann! Armer Hubert, wie willst du's gehen!

So merkte denn auch Hubert nicht, daß ein Mann daher kommt, der die Kleidung der kurlönlischen Soldaten, Funken genannt, trägt, und ein paar Ligen am Arme und ein Seitengewehr am Wandschwert hat, ein Korporal ist, so einer, der etwas zu befehlen hat. [Fortf. folgt]

**Paris 13. Juli.** Herr Rouher hat ein Schreiben vom Kaiser erhalten, worin ihm derselbe seine hohe Befriedigung ausdrückt, indem er ihm zugleich den Stern des Großkreuzes der Ehrenlegion in Diamanten zusendet. Diese Auszeichnung wird den Personen zu Theil, welche bereits das Großkreuz der Ehrenlegion besitzen (der Werth des Sterns beträgt 60,000 Franken.) Bis jetzt haben dieselbe nur der verstorbene Herzog von Morny und Graf Walewsky erhalten. — Es bestätigt sich, daß der Herzog von Numale (nicht, wie die Indépendance gemeldet, Louis Blanc) im Besitze der Papiere ist, welche Kaiser Maximilian seiner Zeit nach Europa befördern ließ.

**London, 13. Juli.** Dem Sultan werden größere Ehren angethan, als irgend einem andern Monarchen unter der Regierung der Königin Victoria je zu Theil wurden. Die öffentliche Meinung hat darauf gedrungen, daß der alte Ruf englischer Gastfreundschaft diesmal wieder gerechtfertigt werde: bekanntlich hat man es dem Hof verübelt, daß an Kaiser Alexander II. keine Einladung ergangen war, London mit seinem Besuch zu beehren. Gestern um 10 1/2 Uhr kam der Sultan in Dover an, an Bord der Nacht „Reine Hortense“; empfangen wurde er von dem Prinzen von Wales, dem Herzog von Cambridge und dem Vizekönig von Egypten. Im Royal-Warten-Hotel nahm der Sultan eine Adresse des Gemeinderaths entgegen und reiste um halb 1 Uhr nach London ab, wo er um 3 Uhr eintraf. Der Bahnhof von Charing Cross war herrlich decorirt. Im Bahnhof selbst saßen dem Perron entlang auf roth ausgeschlagenen Tribünen unzählige Damen in leichter Morgentouillette unter unzähligen Fahnen, Blumenguirlanden und Halbmonden aus Goldpapier. Der Sultan sah die und bräunlich, aber durchaus nicht so griesgram aus, wie ihn die Pariser Korrespondenten schilderten. Es wäre inmitten der tausend hübschen Frauengesichter, die ihn anstierten und anlächelten, kaum möglich gewesen. Der ganze Bahnhof sah in der That weder geschäftsmäßig, noch feil, noch officiell aus, hatte vielleicht eine gewissermaßen haremartige Physiognomie, die dem Sultan und auch manchem wohlgebildeten Occidentalen recht anmuthig erschienen sein mag.

## Bekanntmachungen.

Revier Weisach.

## Brennholzverkauf.

Der auf den 18. d. M. ausgeschriebene Brennholzverkauf im Staatswald Ueberwerchhülle findet

am 23. d. M. statt.

Reichenberg, 11. Juli 1867.

R. Forstamt  
Beckner.

Winnenden.

Es werden 3 — 4000 Gulden Bieler gegen gute Sicherheit zu verkaufen gesucht.

Näheres ist zu erfahren bei der Redaktion.

## Literarische Anzeige für Bruchleidende.

Im Verlage des Unterzeichneten ist erschienen und gegen frankirte Briefe zu beziehen:

### Radikale Heilung der Brüche.

Eine kurze Erklärung über Behandlung der Brüche nebst Beispielen über Heilung verschiedener Brüche, nach authentischen Quellen bearbeitet.

Der Verleger: **Krüsi-Altherr**  
Gais, Kanton Appenzell, Schweiz.

Winnenden.

Am Jakobifeiertag wird wieder wie gewöhnlich ein Wagen nach Kornthal fahren wer mit will, möge sich rechtzeitig bei mir melden.

Gauger.

Winnenden.

1/2 Mrg. Haber zum Abgrasen beim Kirchhof hat zu verpachten,  
Alt Schuhmacher **Sprösser**.

Winnenden.

Es ist in der Nacht vom 11. — 12. Juli ein grau melirter **Ueberzieher** von Dppenweiler bis Winnenden verloren gegangen. Der redliche Finder möge ihn gegen gute Belohnung abgeben in der **Schwane**.

Winnenden.

Eine Parthie ein und zweieimrige gut in Eisen gebundene **Fässer** verkauft gegen baare Bezahlung

A. Sommer.

Winnenden.

## Feuerwehr.



Am nächsten Sonntag Morgens 5 Uhr rückt die **Steiger-Mannschaft** zur Uebung aus,

### Abends Versammlung

im Gasthof zum Hirsch in welcher Herr Binz einen eingehenden Vortrag über das **Verhältniß der Gemeinden zur neuen Wehrrfassung** und auf den auch alle nicht zur Feuerwehr gehörenden Mitbürger, namentlich die Vertreter der Gemeinde aufmerksam gemacht werden. Hernach Berathung über die Betheiligung am landwirthschaftlichen Feste.

### Beachtenswerth.

Kranke, welche nächtlichem Bettnässen sowie an Krankheiten der Harnblase und Geschlechtsorgane leiden, finden auch reiche Erfahrungen gegründete rationelle Hilfe bei Spezialrath **Dr. Kirchoffer** in Kappel bei St. Gallen (Schweiz.)

Winnenden.

Vorzüglichen, feinschmeckenden französischen **Senf** besonders für Wirthhe bei größerer Abnahme außerordentlich billig bei  
**Kaufmann Glock.**

Winnenden.

Rohweis, gebleicht und **blammelirt Baumwoll-Strickgarn** verkaufe ich um damit aufzuräumen, noch billiger als bisher.

C. F. Glock.

### Feinster Tinten-Extract

zu einem Schoppen schönste schwarze Tinte à 3 fr. pr. Paquet bei  
**Kaufmann Glock.**

Winnenden.

Eine gute silberne **Taschenuhr** mit einer silbernen **Panzerkette** ist billig zu verkaufen.

Von wem? sagt die Redaktion.

Bachnung.

## Aufforderung.

In der Nacht vom 15./16. Mai d. J. wurde dem Anwalt Gottlieb Baun von Stifstgrundhof mittelst Einsteigens in sein Wohnhaus 34 — 36 Ellen ungebleichtes leinenes Tuch entwendet, was mit dem Bemerken veröffentlicht wird, daß bei ca. 14 Ellen der Einschub femmelreusten, das übrige aber ganz samenreusten ist. Die dieses Diebstahls verdächtige und deshalb in Untersuchungshaft befindliche Catharine Stöcker, geb: Armbruster, von Nellmersbach, hat geständigermassen in den letzten Jahren eine Masse Kleiderzeug veräußert, welche sie auf den Jahrmärkten in Winnenden, Waiblingen, Marbach und der Stuttgarter Messe entwendet haben will.

Bis jetzt sind namentlich beigebracht: mehrere braune bezw. braunrothe Tibetkleider und Schürzen, mehrere schwarze Tibetkleider, mehrere graue und graublau Ciraskleider und Jaden, mehrere Kleider dunkelgrau mit weißen Streifen, und seidene Tüpfchen, ebensolche Schürzen, mehrere ebensolche mit lila Streifen, mehrere schwarz und blau carirte Kleider, 1 roth und schwarz carirtes Kinderröckchen, verschiedene Barchentröde, blau und roth, größer und kleiner gestreift, gelber Barchent mit rothen Streifen, verschiedene wollene oder halbwoollene Röde, braun, grau, pensee und schwarzcarirt, 1 schwarzseidenes Halstuch, 2 schwarze wollene oder baumwollene Halstücher, 1 ebensolches mit pensee-Lauf, 2 schwarze wollene Halstücher mit buntem türkischem Lauf.

Es ergeht nun an sämtliche Personen, welche über derartige Entwendungen Angaben zu machen vermögen, namentlich an die Beschädigten die Aufforderung, sich hier oder bei dem nächstliegenden Gerichte zu melden.

Sämtliche Behörden aber werden ersucht alles Sachdienliche hieher umgehend mitzutheilen.

Bachnung 11. Juli 1867.

R. Oberamtsgericht.  
**Billmann, Act.**

## Winnenden.

Das dem **Wilhelm Eisenmann** angehörige Wohnhaus ist zu verkaufen.

Liebhaber können täglich einen Kauf mit ihm selbst abschließen.

## Winnenden.

2 Garbenboden hat zu verpachten  
Ferd. **Schlehner**.

## Winnenden.

Unterzeichneter verkauft bis den 18. d. Mts. gegen baare Bezahlung

**Morgens 9 Uhr**

eine doppelte, und eine einfache Mostpresse, einen Mahltrog sammt Stein, einen Treitzuber, ein Brenngeschirr 62 Maas haltend und eine Kühlstande ohngefähr 3 Eimer haltend, ein Läuterständer und Fässer, drei Schnapsflaschen von 3—4 Zmi haltend, einen Oyal-Tisch, ein Täfelchen, Fässer von 4 1/2 Eimer bis auf 4 Zmi abwärts, wozu Liebhaber eingeladen werden.

**Wilhelm Seitz,**  
Bäcker.

## Winnenden.

Ein fleißiges Mädchen, das in häuslichen Geschäften erfahren ist, wird gesucht, es könnte sogleich oder auch später eintreten. Näheres zu erfragen bei der Redaktion.

## Revier Weisbach.

**Eichen-****Schälholzverkauf**

am 20. d. Mts.

Aus dem Staatswald **Hornrain** früher (Frauenholz) bei Allmersbach:

13 Eichen von 12—28' lang 8—23" darunter 9 Stück über 15"

1/2 Klafter 4' langes Spaltholz

1 1/2 Klafter Scheiter

11 1/2 Klafter Prügel und Anbruch.

4 1/2 Klafter Reispriegel

75 Wellen herumliegendes Abfallreis.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr bei der Saatschule auf der Straße von Allmersbach nach Rudersberg.

Reichenberg den 3. Juli 1867.

R. Forstamt  
**Bechtner.**

## Revier Weisbach.

**Holz-Verkauf.**

Am Montag den 22. d. M.

52 1/4 Klf. weisstannene Rinde.

Zusammenkunft Morgens 10 Uhr im sog. Steinbachstraße bei Schöllbütte.

Reichenberg den 3. Juli 1867.

R. Forstamt  
**Bechtner.**

## Buch.

Eine neue **Mostpresse** sammt **Mahl-**  
**trog** guter **Qualität** hat zu verkaufen  
**Jordan, Zimmermann.**

## Winnenden.

Bei dem Unterzeichneten können von einer abgängig gemordenen Malz-Dörre, gute von Draht geflochtene Böden an die Obsthürden billig angemacht werden.

**C. Jung, Schlosserm.**

## Baach.

Der Unterzeichnete hat 100 Stück eichene **Faßböden** von 4 bis 5 1/2 Fuß Länge gut ausgetrocknet zu verkaufen,

**Jakob Schäfer.**

## Revier Weisbach.

**Eichenschälholz-Verkauf**  
am Freitag den 19. d. M.

Aus dem Staatswald **Ochsenhäule** bei Bruch:

25 Stück Eichen 12—38' lg. 12—21" stark, darunter 10 Stück über 15"

1/2 Klafter 6' langes Spaltholz

1/2 Klafter 4' langes dto.

1 1/2 Klafter Scheiter

17 1/4 Klafter Prügel und Anbruch.

9 1/2 Klafter Reispriegel und 150 Abfallwellen auf Haufen.

Aus dem Altenhau bei Wattenweiler und Oberweisbach:

14 Eichen 17—24' lang 12—23" stark darunter 6 Stück über 15"

1 fichtenes Baumstämme 25' lang.

1 1/2 Klafter 4' langes eichenes Spaltholz

1/2 Klafter Scheiter

9 1/4 Klafter Prügel und Anbruch.

15 1/4 Klafter Reispriegel und 125 Abfallwellen auf Haufen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im hinteren Ochsenhäule unten, um 11 Uhr im Altenhau beim sog. Thor nächst der Wattenweiler Kelter.

Reichenberg den 3. Juli 1867.

R. Forstamt  
**Bechtner.**

## Revier Weisbach.

**Eichenschälholz-Verkauf**  
am Mittwoch den 17. und  
Donnerstag den 18. d. M.

Aus dem Staatswald **Ueberzwerghäule** bei Herdmannsweiler

184 Stück Eichen meist für Wagner geeignet 10—28' lang 6—16" stark.

1/2 Klafter 4' langes Spaltholz

16 Klafter eichene Scheiter

22 1/2 Klafter eichene Prügel

34 1/2 Klafter eichene Reispriegel

150 Stück forchene Wellen.

275 Stück Wellen herumliegendes Eichenreisbach.

Zusammenkunft im Schlag oben an der Grenze des Lautenbacher Gemeindewaldes nächst der Stöckenhofer Straße je Morgens 9 Uhr.

Stamm- und Spaltholz am ersten Tag alles übrige am zweiten Tag. Abfuhr ganz günstig.

Reichenberg den 3. Juli 1867.

R. Forstamt  
**Bechtner.**

## Winnenden.

**Nächsten Donnerstag den 18. d. Morgens 8 Uhr**

findet im Hause des Hr. Stadtrath **Fr. Wurst** bei **Joh. Binz** eine **Auktion** statt, wobei vorkommt: Bett und Bettgewand, Frauenkleider, Küchengeräth namentlich Feldgeräthe, 1 Handwägele, einige Fässer und allegemeiner Hausrath.

**Oppenweiler,**

Oberamts Backnang.

**Circa 150 Simri schöne reife Kirschen** zu Kirschenwasser sucht billig zu kaufen und sieht baldigen Austragen entgegen.

**Kaufmann Wolt.**

## Winnenden.

Unterzeichneter hat 1/2 Eimer Most und 14 Stück 4 Fuß lange Faßdauben zu verkaufen,

**Friedrich Mahle.**

## Winnenden.

Schneider **Weißhardt** hat zu einer hohen Scheuer ein noch wenig gebrauchtes **Lotter-Seil** zu verkaufen, Liebhaber wollen sich bei ihm einfinden.

## Winnenden.

**300 fl. Pflegschaftsgeld**

hat sogleich oder bis nächst **Jakobi** anzuleihen,

**Johannes Frank.**

Bei Schulmeister **Mahler** in Lautenbach sind mehrere Faß billig zu verkaufen, 1 noch ganz neues 10 Eimer haltendes und mehrere in der Größe von 3 1/2 Eimer bis zu 10 Zmi abwärts. Sie sind alle gut in Eisen gebunden und befinden sich in bestem Zustande.

**Dr. Pattison's Sichtwatte** lindert sofort und heilt schnell

**Gicht, Rheumatismen**

aller Art, als Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibschmerz etc. etc. In Paketen zu 24 Kr und zu 12 Kr. bei **Albert Müller in Backnang.**  
**Wilh. Gastegger in Waiblingen.**

## Winnenden.

Der Unterzeichnete hat einige **Früh-**  
**stückeherde** billig zu verkaufen; sowie eine solide **Rudelschneidmaschine**, welche im Fall auch gegen eine kleine Vergütung ausgeliehen wird.

**C. Jung, Schlosserm.**

**Frankfurter Cours.**

Pistolen . . . . .	fl. 9.	44—46.
ditto preussische . . . . .	fl. 9.	57—58 1/2
Holl. Zehnguldenstücke . . . . .	fl. 2.	50—52.
Randdukaten . . . . .	fl. 5.	35—36.
Zwanzigfrankenstücke . . . . .	fl. 9.	28—29.
Engl. Sovereigns . . . . .	fl. 11.	52—56.
Russ. Imperiales . . . . .	fl. 9.	45—47.
Dollars in Gold . . . . .	fl. 2.	27—28.